



Blankeneser Kirche am Markt

September – Oktober 2019

Zahlen Zukunft Hoffnung

Zahlen vermitteln uns den Anschein des Faktischen und wenn sie auf die Zukunft bezogen werden, dann scheint die Zukunft festzustehen. Was Kirche betrifft, so war in letzter Zeit von schlechten Zahlen zu hören: Laut einer Projektion der EKD befinde sich die Kirche im Umbruch. Bis 2060 könne sich die Zahl der Gemeindeglieder halbieren, dementsprechend würden sich die Kirchensteuereinnahmen erheblich verringern. Was unseren Kirchenkreis betrifft, so wird sich die Zahl der Pfarrstellen bis zum Jahr 2030 um ein Drittel verringern. 2018 gab es 129 Pastorinnen und Pastoren, 2025 werden es laut Prognosen maximal 104 und 2030 maximal 84 Pfarrstellen sein. Vordringlicher Grund: Es mangelt an Nachwuchs.

Steht unsere Gemeinde also 2030 mit weit unter 5000 Gemeindegliedern und mit einer Pastorin oder einem Pastor da? Und wenn ja, wen kümmert das eigentlich?

Unser Kirchenkreis startet einen für zwei Jahre geplanten Prozess „Zukunft der Kirchengemeinden“, an dem wir mit unseren Nachbargemeinden teilnehmen. Der Beratungsprozess soll Kirchengemeinden angesichts derzeitiger und zukünftiger gesellschaftlicher Veränderungen unterstützen, ihre Stärken gemeinsam mit anderen zu entwickeln und weiter für die Menschen vor Ort da zu sein.

Gut und schön. Aber Kirchengemeinden sind nicht nur Hauptamtliche, Pastorinnen und Pastoren. Bisher galt es als unser Selbstverständnis, dass zu unserer Gemeinde alle zählen, die sich uns verbunden fühlen. Denn nicht alle Gemeindeglieder fühlen sich uns noch verbunden, während viele Nicht-Mitglieder aus Überzeugung bei uns mitmachen – ob nun aus der Ökumene, aus anderen Religionen, aus uns nahestehenden Institutionen, aus nicht-kirchlichem Bereich oder aus Lupombwe und Iduda in Tansania. Sie gehören zu uns, wir sind mit ihnen und für sie Gemeinde.

Wir brauchen eine Vision von Gemeinde. Und wenn es um die Zukunft unserer Gemeinde geht, sind Sie alle, liebe Leserinnen und Leser, nach Ihrer Vision gefragt. Denn Visionen bewegen einzelne Menschen und Massen, bringen Menschen zusammen, führen sie zu absurden Ansichten oder großartigen Einsichten, bewegen sie zu Liebes- oder Meucheltaten. Sie haben eine große Macht zum Guten oder Schlechten; lauwarmer Mittelmaßvisionen gibt es nicht. Daher möchte ich uns die Frage stellen, welche Visionen wir gemeinsam teilen im Blick auf die Zukunft unserer Gemeinde und unserer Kirche, und ob wir ihnen trauen, ob wir bereit sind, für sie einzutreten.

Fortsetzung auf S. 2



Kirche anders denken: „Gemeinsam Abendbrot“ des Fördervereins der Blankeneser Kirche am Markt im November 2017

Fortsetzung von S. 1

Im Leitbild, das sich der Kirchengemeinderat gegeben hat, heißt es: „Gott liebt seine Welt. Jesus Christus hat in dieser Liebe Gottes gelebt. Wir nehmen diese Liebe Gottes an. Daraus entsteht eine verlässliche Gemeinschaft, die Menschen aller Altersgruppen und jeglicher Herkunft umfasst. Gerade auch Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen möchten wir eine Glaubensheimat aufzeigen, in der die Botschaft von der Liebe Gottes zu den Menschen zeitgemäß für ihr Leben erfahrbar wird. Die Liebe Gottes wird konkret im Willen zur Gemeinschaft. Gemeinschaft verstehen wir als ein Bild von der einen Kirche Gottes, die weit über die Grenzen der eigenen Gemeinde hinausgeht. Wir verstehen uns dabei als Dienende an der Gemeinschaft. Wir sind unterschiedslos offen und gastfreundlich zu allen und laden dazu ein, mit uns Glauben zu leben. Wir verstehen uns als seelsorgerliche Gemeinde, stehen einander bei und feiern unser Vertrauen auf Gott. Der andauernde Dialog innerhalb der Gemeinschaft ist uns wichtig. Wir laden jede und jeden ein, sich und seine Erfahrungen einzubringen. Wir verstehen uns als „Kirche am Markt“, setzen uns für die Belange des Ortes ein und pflegen den Austausch mit Vertretern anderer lokaler Institutionen.“

Ich halte diese Gedanken für eine realistische Vision, deren stetige Umsetzung eine gute Zukunft für unsere Gemeinde bedeuten kann – jenseits aller Zahlen. Die werden unsere Rahmenbedingungen ändern, sicher. Aber sie werden nichts daran ändern, dass wir als Gemeinde Gottes Liebe annehmen und weiterzugeben haben, uns nicht abschotten, eingeln, herausziehen, sondern offen und einladend bleiben.

„Die Zukunft trägt uns in dem Maße unseres Glaubens an sie.“ (Pierre Teilhard de Chardin). Und ich weiß kein schöneres Glaubenswort über die Zukunft als dieses: „Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe“, spricht der Herr: „Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“ So heißt es beim Propheten Jeremia (Jer 29,11). Er hat es als ein Gotteswort verstanden. Nicht, weil er Gott hätte hören können, sondern weil er Worte fand, die für ihn Gott selbst umschreiben.

Ohne es begründen zu können, ohne irgendeinen Beweis, teilt Gott selbst sich hier mit – oder nehme ich Gott selbst

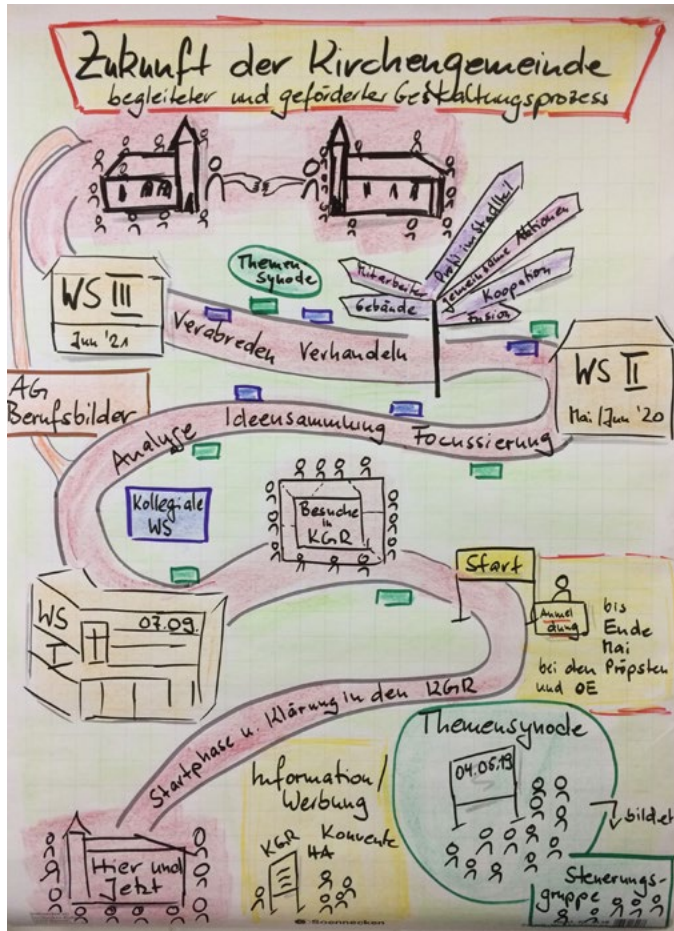
hier wahr. Es „vertraut“ sich der unendliche große Gott, der Gott Abrahams, der Gott des jüdischen Volkes und auch der Muslime und der Christen, den Menschen an – mit seinen Gedanken des Friedens, die Hoffnung wirken und Zukunft eröffnen wollen. Das Evangelium, an das wir glauben, ist nicht Religion noch Konfession, sondern es ist Gottes Liebe. Das Leben und Feiern dieser Liebe wird seine Formen finden, wird religiöses Leben bedeuten, wird Gemeinde werden und wirken lassen. Sie hat Zukunft, solange sie sich nicht über diese Liebe erhebt, sie nicht für sich allein beansprucht. Nach innen müssen wir als Gemeinde immer noch mehr Gemeinschaft werden, nach außen hin wird uns ein guter Zukunftsprozess gelingen, wenn wir mit anderen, nicht allein nur ev.-luth. Gemeinden, sondern auch mit Gemeinden der Ökumene und Gemeinden anderer Religionen kooperieren – im Geiste der guten Gedanken Gottes über uns.

Pastor Klaus-Georg Poehls

<https://www.ekd.de/kirche-im-umbruch-projektion-2060-45516.htm>

Auszug aus einem Schreiben der Pröpste vom 7. Juni 2019

„Der Beratungsprozess soll die beteiligten Gemeinden stärken, sich diesen (veränderten, Anm. der Red.) Bedingungen gemeinsam zu stellen und neue Perspektiven zu entwickeln. Wenn es weniger Pastor*innen, aber auch weniger andere Fachkräfte gibt, müssen neue Berufsbilder entwickelt werden, die den Anforderungen gerecht werden. Gleichzeitig muss über gegenwärtige Strukturen nachgedacht werden. Die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen muss neu gestaltet werden. Regionale Zuordnungen und kirchliche Strukturen müssen den Veränderungen angepasst werden. Kirchengemeinden haben die Chance, sich stärker zu profilieren, intensiver miteinander und mit anderen Akteuren im Stadtteil oder in der Kommune zusammenzuarbeiten sowie die auf Kirchenkreisebene gebündelte Fachkompetenz zu nutzen. Wo erforderlich, kann die Arbeit der Kirchengemeinden entweder so stärker in die Stadtteile oder Kommunen hineinwirken und auch dort deutlicher bestimmte Gruppen und Milieus ansprechen oder die Leistungsfähigkeit kann in dörflichen Strukturen durch eine gute Zusammenarbeit verbessert werden.“



Angesichter



Dirk Mötting,

geboren 1943, pensionierter Lehrer und Schulleiter einer Grundschule, lebt in Blankenese

Wir sind heute zu dritt. Ich kenne Dich, Fried, und ich habe Sie, lieber Dirk Mötting, kennengelernt, weil Sie mir Stühle ausgeliehen haben. Und ich habe entdeckt, dass wir alle eine gemeinsame Freude haben: das Schilling-Stift. Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal so gerne in ein Pflegeheim gehe. Wie war Euer Weg dorthin? Dirk Mötting: Mein Schwiegervater lebte in Bad Pyrmont. Er ist mit 18 Jahren durch eine Kriegsverwundung erblindet. Er war am Ende allein und konnte sich in seinem Haus nicht mehr zurechtfinden. Ziel der Familie war es, ihn in die Nähe der Kinder zu bringen. Da meine Frau und ich beide als Rentner Zeit haben und uns kümmern konnten, wurde mit ihm verabredet, nach Blankenese zu kommen. Das Schilling-Stift war unsere erste Adresse.

Warum?

Weil es ein Heim der Diakonie ist. Aber nicht nur das, sondern auch Pastor Plank, der dort im Vorstand ist. Er hat unsere Kinder getauft und konfirmiert. Er hat uns immer beeindruckt. Für uns war dieses Vertrauen wichtig, denn mein Schwiegervater kam natürlich nicht „aus voller Seele“. Wenn ein Mensch aus dem Nichts und als Geflüchteter aus Ostpreußen eine Existenz aufbaut, dann möchte er sie auch nicht verlassen. Einen alten Baum kann man nicht verpflanzen, man kann ihn nur unter dem Verlust der Heimat umsetzen. Wir wollten ihm darin „hautnahe Mann-deckung“ geben und waren jeden Tag bei ihm. Wenn wir nicht konnten, kamen Kinder oder Freunde.

Aus dieser Betreuung sind am Ende auch Sie im Schilling-Stift heimisch geworden?

Ja, es begann mit der Betreuung. Sie können sich sicher vorstellen, dass ein Blinder an vielen dortigen Veranstaltungen nicht teilnehmen kann. Gruppen, in denen gesungen wurde, liebte mein Schwiegervater immer und irgendwann packte er seine Mundharmonika aus. Wir schlossen uns einem Singkreis in seiner Wohngruppe an und ich nahm meine Gitarre mit. Es hat ihm so viel gegeben: neben seinem Schwiegersohn zu sitzen, der mit seiner Gitarre Menschen dazu brachte, fröhlich zu singen.

Ihr Schwiegervater starb im März und Sie spielen und singen immer noch mit den Menschen dort. Ein christliches Ehrenamt?

Nein, vielleicht am Anfang. Wir haben in der Orientierungslosigkeit dieses Menschen so viel liebevolle Zuwendung von dem Personal erfahren. Ihm wurde so viel Menschlichkeit zuteil, dass ich etwas zurückgeben wollte. Aber das ist heute nicht mehr mein Antrieb. Ich fühle mich dort zugehörig. Es hat sich gewandelt von einem „Ich tue etwas für andere“ in ein „Ich tue etwas für mich“. Ja, so ist es, es macht mir Spaß und ich habe Zuneigung zu diesen alten Menschen gefasst. Jede und jeder Einzelne ist mir richtig ans Herz gewachsen.

Und Du, Fried? Du gehörst zu einer Gruppe, die sonntäglich im Stift Gottesdienst hält.



Fried v. Bismarck,

geboren 1946, Jurist, lebt in Blankenese

Mich hat Helmut Plank gefragt. „Ich gucke mal“, habe ich gesagt und bei einem Gottesdienst zugehört. Nun mache ich mit und es ist mir ein Vergnügen, es macht mich reich. Vielleicht, weil das Echo aus dieser relativ kleinen Schilling-Stift-Gemeinde so unmittelbar zu spüren ist.

Hast Du auch eine Nähe zu Einzelnen aufbauen können?

Ich freue mich wirklich, wenn Bekannte dabei sind, und ich bin traurig, wenn jemand von ihnen gestorben ist und ich ihn abkündigen muss. In dieser kleinen Gemeinde nehmen wir uns wahr. Und auch bei jenen, von denen ich den Eindruck habe, dass sie gar nichts mehr „mitkriegen“, erlebe ich dann doch, wie intensiv sie z.B. so etwas wie die Gebete, das Glaubensbekenntnis oder insbesondere auch die Musik miterleben. Ganz viele dieser Menschen sind mir lieb geworden. Auch in ihren „Macken“ und Eigenheiten, vielleicht sogar deshalb besonders.

Fried, Dirk Mötting beschrieb als eine Anfangsmotivation, dass er etwas zurückgeben wollte. Er kannte die Pfleger und Pflegerinnen, aber Du nicht. Gab es auch so einen Moment?

Ich lebe in dem Gefühl, dass mir diese Blankeneser Kirchengemeinde so viel gegeben hat. Ich hatte mit Kirche „nicht viel am Hut“ bis zu einem Gespräch mit Pastor Plank im Eiscafé. Und ich habe erlebt, dass Kirche etwas Tolles ist, weil es dort ein Stück Gemeinschaft gibt. Einen Teil davon möchte ich in diese kleine abgelegene Gemeinde des Schilling-Stiftes zurückgeben.

Dirk Mötting, Sie haben erzählt, dass sie Lieder zu Hause einstudieren, um sie dann im Stift zu singen.

Ja, viele sind in den 20er und 30er Jahren geboren. Die Zeit ihres Tanzens und Singens ist lange her. Aber die Lieder dieser Zeit rühren die Gefühle an, und ich erlerne sie, um sie mit ihnen zu singen. Und sie sind begeistert.

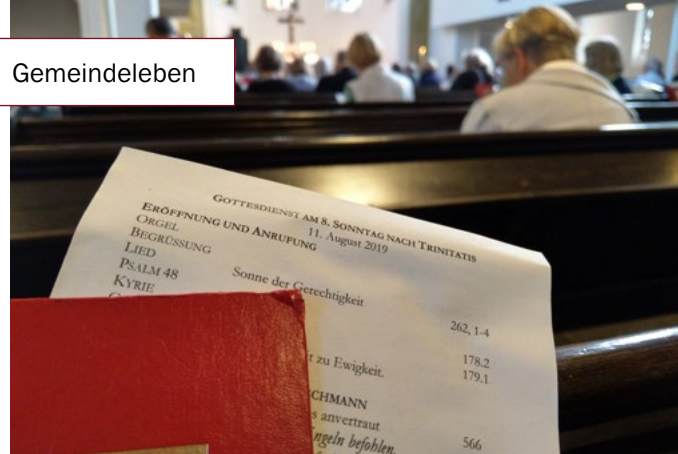
Was machst Du zu Hause, Fried?

Die Beschäftigung mit den Predigttexten, die ja vorgegeben sind, reizt und fordert mich. Oft frage ich mich, warum die Evangelische Kirche ausgerechnet so einen schwierigen Text ausgesucht hat. Aber wenn ich darüber sprechen soll, dann denke ich anders und intensiver über die Texte nach, sie gewinnen an Bedeutung für mich. Diese Herausforderung macht mir Spaß. Ich bin so dankbar dafür, dorthin geführt worden zu sein.

Lieber Dirk Mötting, wenn Sie jetzt nur mit einem Erlebnis Ihre Gefühle dieser wöchentlichen Nachmittage zusammenfassen können, welches ist es?

Wir haben im Winter „Weißt Du, wie viel Sterne stehen“ gesungen. Vorbei kam eine alte Dame, deren Kopf ganz nach vorne gekippt war. Sie ging mit einem Partner ganz langsam vorbei. Ich hatte den Flur im Blick und sah, dass beide ganz langsam und innig begannen, miteinander zu tanzen. Ich werde die Berührung dieses Anblicks in mir nie vergessen.

Stefanie Hempel



Predigten überall mithören

Nicht jede oder jeder schafft es, zum Sonntagsgottesdienst zu kommen. Gerade für Menschen, die krank sind und im Bett liegen, ist der Weg zur Kirche am Markt oft zu weit. Für alle, die den Worten der Pastores nicht zuhören konnten, gibt es jetzt ein neues digitales Angebot der Kirchengemeinde: den Predigt Podcast.

Die Sonntagspredigt wird digital aufgezeichnet und auf der Gemeindeforum online gestellt. Dort kann man das Hörstück einfach kostenlos herunterladen und über Smartphone oder den Computer anhören. Solche sogenannten Podcasts, also Audiobeiträge im Internet, werden immer beliebter. Fast jeder dritte Deutsche hat in den vergangenen 18 Monaten einen oder mehrere Podcasts gehört. Ab sofort geht das auch mit den Predigten der Blankeneser Pastores. Schauen Sie auf die Website!

www.blankeneser-kirche.de

Andacht zum Heldenlauf

„...sie laufen und ermatten nicht!“

So 1. September, 9 Uhr | Kirche



Ziel erreicht: Läuferinnen und Läufer für Hospiz und Runden Tisch

Die verschiedenen „Heldenläufe“ beginnen seit Jahren schon mit einer Andacht in der Blankeneser Kirche. Lassen Sie sich von Pastor Mathias Dahnke, Kirchengemeinde Maria-Magdalena, einstimmen und nehmen Sie danach die Strecke mit dem Segen Gottes unter Ihre Füße. Und wenn Sie im Laufe der Strecke doch ein wenig ermatten, dann möchte Ihnen das Bild aus dem Jesaja-Buch von den Adlern, die ihre Schwingen emporheben und neue Kraft gewinnen, Schwung geben für den Rest des Weges.

Die Gemeinde stellt sich vor Treffen der Neuzugezogenen

Mi 4. September, 19 Uhr | Kirche und Gemeindehaus

Sie sind neu in unserer Gemeinde? Oder Sie möchten Ihre Gemeinde noch einmal neu kennenlernen und entdecken? Mitglieder des Kirchengemeinderates, einige Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, die Pastorin und die Pastoren laden zugezogene Blankeneserinnen und Blankeneser und neugierige Alteingesessene ganz herzlich zu einem Treffen am Mittwoch, 4. September, ein.



Der Abend beginnt um 19 Uhr mit einer Andacht in der Kirche. In lockerer Atmosphäre, bei Brot und Wein, erfahren Sie anschließend im Gemeindehaus mehr über die Gemeinde und ihre Aktivitäten; es gibt Gelegenheit zum Austausch über Glauben und Leben in Blankenese.

Anmeldung bis zum 2. September erbeten: Tel. 866250-0, kirchenbuero@blankenese.de

Begegnungsstätte Fischerhaus Sanierung kommt nur langsam voran

Vor zwei Jahren wurde das Fischerhaus, traditioneller Ort für einen Großteil der Seniorenarbeit unserer Gemeinde, geräumt und für die Sanierung vorbereitet. Seitdem finden alle Kurs- und Begegnungsangebote an verschiedenen Orten auf dem Kirchenareal am Mühlenberger Weg statt. Die Analyse der Bausubstanz vor etwa einem Jahr hat ergeben, dass das Reetdachhaus an der Elbterrasse 6 zu den ältesten Wohngebäuden in ganz Hamburg zählt – entsprechend aufwändig und langwierig gestaltet sich die Instandsetzung. Noch ist nicht absehbar, wann das architektonische Kleinod wieder nutzbar sein wird.

Der Kirchengemeinderat (KGR) hat sich gegenüber dem Bezirksamt Altona als Vermieter klar dazu bekannt, das Fischerhaus auch künftig im bisherigen Rahmen nutzen zu wollen. Daher freuen wir uns, wenn die tatsächlichen Sanierungsarbeiten bald beginnen und das Haus rasch wieder eröffnet werden kann. Der KGR hat aus seinen Reihen Dirk Lau als



Das Fischerhaus

Ansprechpartner für alle Beteiligten ernannt: das Bezirksamt Altona, die Sprinkenhof AG, der Architekt und Denkmalpfleger Alk Friedrichsen sowie der Förderverein Historisches Blankenese und das Altonaer Museum. In dieser Funktion nahm Dirk Lau am 16. Juli an einem Ortstermin teil und erläuterte die Position der Kirchengemeinde.

Marianne Färber übernimmt Seniorenarbeit

Mitte August durften wir im Kreis der Mitarbeitenden ein neues Gesicht begrüßen: Marianne Färber. Sie übernimmt die Nachfolge von Albrecht Kasper, der im Frühjahr ausgeschieden war. Sie ist unter anderem verantwortlich für die Gestaltung des inhaltlichen Programms, koordiniert die Arbeit der Kursleiterinnen und -leiter sowie der Teams, die das MitDachEssen und den Gemütlichen Nachmittag ausrichten. Außerdem wird Frau Färber den Geburtstagsbesuchsdienst, die Seniorenadventsfeiern und nicht zuletzt die monatlichen Ausfahrten organisieren und begleiten. Wir sind sehr froh über diese Verstärkung!



Marianne Färber

Hier stellt sich Marianne Färber selbst vor: „An den Elbterrassen wartet das Fischerhaus in hoffentlich baldiger Zukunft darauf, wieder mit Gesprächen, Stimmen und Lachen gefüllt zu werden. Das wird eine meiner Aufgaben sein und ich freue mich, sie mit Ihnen erfüllen zu dürfen. Der Hamburger Westen ist mir eine zweite Heimat geworden. Ich bin gebürtige Schweizerin und lebe mit meiner Familie seit 16 Jahren in den Elbvororten. Meine früheren Tätigkeiten in der Touristik und meine Vorliebe, in der Natur unterwegs zu sein, ließen mich viele schöne Orte entdecken. Nun habe ich wieder ein neues Plätzchen gefunden, sogar am Berg, wenn auch an einem kleinen Berg.“

Fischerhaus-Tagesfahrten

Di 24. September + Di 29. Oktober, 10 bis 18 Uhr | Blankeneser Bahnhofsvorplatz

Der September-Ausflug führt nach Stade, in die Altstadt und die Kirche St. Cosmae et Damiani. Im Oktober geht es ins schleswig-holsteinische Meldorf, wo eine Domführung auf dem Programm steht.

Kosten: je 40 € | nur mit Anmeldung über den Counter: Tel. 866 250-0

Runder Tisch Blankenese Sommerfest der Kulturen

Sa 14. September, 14 Uhr | Sieversstücken 3 + Suurheid 121

Die Träger der Wohnunterkünfte Sieversstücken (fördern & wohnen) und Suurheid (AWO), direkt nebeneinander in der Sülldorfer Feldmarsch gelegen, laden diesmal Bewohnerinnen, Bewohner, Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe sowie Nachbarn zu einem großen Fest der Begegnung ein. Zahlreiche Institutionen organisieren den Nachmittag Hand in Hand: der Arbeiter-Samariter-Bund, das benachbarte Asklepios Westklinikum Hamburg, das Kinder- und Familienzentrum Suurheid, die Partnerschaften für Demokratie und Vielfalt (Lawaetz-Stiftung), der Runde Tisch Blankenese, SAGA/ProQuartier und das Stadtteilmanagement Rissen.

Auf den Rasenflächen zwischen und hinter den Gebäuden wird bis um 18 Uhr gefeiert: eine Glücksradlotterie, ein Zauberer, ein Spieltiger samt Hüpfburg erwarten die Gäste, Kinder dürfen trommeln und mit Gips experimentieren, es gibt einen DJ und Breakdance-Aufführungen, einen Eiswagen und ein kulinarisches Angebot mit Speisen aus vielen Ländern, zubereitet von den in Suurheid und Sieversstücken beheimateten Familien. Alle Gäste werden gebeten, eigenes Geschirr mitzubringen.

www.runder-tisch.blankenese.de



Sommerfest in Sieversstücken

Wohnung für geflüchtete Familie?

Ein älteres Ehepaar bewohnt ein geräumiges Haus, nahe dem Blankeneser Markt. Im Tiefparterre ist noch Platz. Der Hausherr fragte bei der Flüchtlingshelferin nach, ob sie nicht jemanden wisse, der eine andere Wohnmöglichkeit sucht. Ein junger Mann aus dem Iran zog ein. Heute gehört er fest zur Hausgemeinschaft; alle sind dankbar, dass er da ist!

In der Folgeunterkunft am Björnsonweg lebt derzeit eine Familie mit zwei Kindern, sieben und vier Jahre alt. Die beiden sind bestens in die Gorch-Fock-Schule und den Evangelischen Kindergarten integriert. Mutter und Kinder haben die Traumatisierungen durch die Flucht mittlerweile dank therapeutischer Hilfe überwunden. Die Familie ist kommunikativ, sie lebt nach den hiesigen Gepflogenheiten. Die Eltern sind

Buchbesprechung

Im Diesseits das Reich Gottes finden

Kirchenaustritte halten unvermindert an. Gründe dafür gibt es viele - der wichtigste wird sein, dass die Menschen ihren Glauben verloren haben. Zu diesem Thema bietet sich das Büchlein „Glaubensverlust“ von Hubertus Halbfas an (> S. 8, Vortrag am 28. September). Halbfas, über 20 Jahre lang Professor für katholische Theologie und Religionspädagogik, dem dann die Bischofskonferenz die kirchliche Lehrerlaubnis entzog, sieht als Grund das Festhalten der verfassten Kirche an ihren traditionellen Lehrsätzen - ohne Rücksicht auf die inzwischen 200 Jahre alten Erkenntnisse der theologischen Wissenschaft. Er meint das heutige Wissen über den historischen Jesus, über dessen Botschaft. Diese ergibt sich nicht aus Lehrsätzen, sondern aus seinem Leben in der Welt der Menschen, aus der Art und Weise seines Umgangs mit ihnen.

Jesus ist zu allen freundlich; er redet in Gleichnissen, in Geschichten aus dem Leben, die es den Gesprächspartnern ermöglichen, selbst zu erkennen, was gemeint ist. Er spricht von Gott als unserem Vater und seiner vorbehaltlosen Liebe zu den Menschen, die keine Erbsünde kennt und kein Sühneopfer braucht. Im Diesseits ist das Reich Gottes zu finden. Dort sind alle Menschen gleich. In seinen Tischgemeinschaften bereitet Jesus keinen Kult für die Zeit nach seinem Tod vor, sondern er lebt einen radikalen Egalitarismus. Ebenso radikal versteht Jesus die gebotene Nächstenliebe, die vor dem Feind nicht haltmachen darf.

Diese vom historischen Jesus vorgelebte und verkündete Botschaft muss nicht bewiesen oder verteidigt, sie muss lediglich angenommen werden. Im Gleichnis vom verlorenen Sohn reicht es aus, dass dieser sich dazu entschließt, zu seinem Vater zurückzukehren. Halbfas ist davon überzeugt, dass viele Menschen die Kirche nicht verlassen würden, wenn sie diese Botschaft in ihren Mauern wenigstens duldet.



Ein Glaube mit diesen Inhalten enthält vieles nicht, was traditionell zum christlichen Glauben gehört - vor allem die Gottessohnschaft, der Opfertod Jesu und die durch ihn bewirkte Erlösung der Gläubigen von der Erbsünde. Dennoch ist es für mich keine Frage, dass auch der ein Christ ist, der lediglich die Botschaft des historischen Jesus angenommen hat und versucht, nach ihr zu leben.

Wolf-Dieter Hauenschild

Info: Hubertus Halbfas, „Glaubensverlust“, 121 S., Patmos-Verlag, 2011

Literaturcafé

Italo Calvino: Der Baron auf den Bäumen
Do 5. September, 10 Uhr

Erri de Luca: Den Himmel finden
Do 24. Oktober, 10 Uhr

Einführung, anschließend
Gespräch über Werk und Autoren



Kazim Erdoğan

Kazim, wie schaffen wir das?

Mi 11. September, 20 Uhr

Lesung und Gespräch mit Sonia Hartwig und Kazim Erdoğan

Kazim Erdoğan, 1953 in der Türkei geboren, arbeitet als Soziologe und Psychologe in Berlin-Neukölln. Dort hat er die erste Selbsthilfegruppe für türkischstämmige Männer gegründet und den Verein Aufbruch Neukölln. Kazim Erdoğan ist seit 45 Jahren in Deutschland zu Hause, wurde 2012 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und lebt vor, wie das Zusammenleben in der hiesigen vielfältigen Einwanderungsgesellschaft funktionieren kann: auf Augenhöhe, durch Begegnung und Dialog. Die Journalistin und ZEIT-Autorin Sonja Hartwig hat ein eindrückliches Buch über Erdoğan's bewegtes Leben und seine Arbeit geschrieben.

In Kooperation mit der Initiative Weltethos e.V. und dem Runden Tisch Blankenese – Hilfe für Geflüchtete | www.initiative-weltethos.de | www.runder-tisch.blankenese.de

Ursula Hoff – Pionierin der Kunstgeschichte in Australien

Fr 13. September, 18 Uhr

Vortrag von Dr. Wiebke Gronemeyer, Kunstwissenschaftlerin und Kuratorin, im Rahmen der Ausstellung „Kunst in Blankenese zwischen den Weltkriegen“

Die Lebensgeschichte der in Hamburg aufgewachsenen Kunsthistorikerin Ursula Hoff (1909-2005) ist eine Reise ans andere Ende der Welt. In Australien war sie nicht nur die erste Frau im staatlichen Dienst an einem Museum, sondern die erste ausgebildete Kunsthistorikerin überhaupt. Mit ihrer Expertise prägte sie über vier Jahrzehnte den Aufbau der Sammlung europäischer Kunst vor 1800 in der Victorian Art Gallery of Melbourne. Generationen von Studierenden lehrte sie Kunstgeschichte. Ihr Wissen eignete sich die Jüdin mit Blankeneser Wurzeln während ihres Studiums bei Erwin Panofsky an der Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg an. Damals, in Warburgs Garten an der Kösterbergstraße, diskutierte sie im Kreise namhafter Intellektueller, die Hamburg, neben Wien, zu einem Zentrum der Kunstgeschichte zwischen den Kriegen machten. Im Zuge des Vormarsches der Nationalsozialisten verließ Hoff schon 1933 die Hansestadt und setzte 1939 erstmals Fuß auf australischen Boden, der ihre Heimat werden



Ursula Hoff (1909–2005) inmitten ihrer Kommilitonen, schaut nach links zu ihrem Lehrer Erwin Panofsky, um 1932

sollte. Dieser Vortrag führt die Pionierarbeit, die Hoff für die Kunstgeschichte in Australien leistete, zurück auf ihre Hamburger - und Blankeneser - Wurzeln.

Blankeneser Gespräche

Ach was Paris ... Blankenese!

Di 17. September, 15.30 bis 18 Uhr



Monika Lühmann ist Geschäftsfrau, Teestuben-Gründerin und Mitwirkende in so mancher Bürgerinitiative. Sie hat Blankenese über Jahrzehnte mitgeprägt, wenngleich sie nicht aus ihrem „Dorf“ stammt. In Lühmanns Teestube begrüßte sie zahllose Besucherinnen und Besucher, in der Küche des Ehepaares Lühmann treffen sich bis heute Gäste aus aller Welt. Im

Gespräch mit Klaus Schümann („Klonschnack“) und Pastor Klaus Poehls gibt Monika Lühmann Einblicke in ihr buntes Leben im Dorf und liest aus ihrem im April erschienenen Buch.

www.blankeneser-gespraeche.blankenese.de



Monika Lühmann

Reihe Theologie und Glaube

Via cordis – der Weg des Herzens

Fr 20. September, 18 Uhr

Immer mehr Menschen sind auf der Suche nach einer persönlichen Spiritualität, die sie nährt, nach innerer Ruhe in der Umtriebigkeit unserer Tage, nach einem Grund, der trägt in all den Veränderungen, Brüchen und Abbrüchen, die das Leben mit sich bringen kann. „Wenn der Mund schweigt, spricht

das Herz. Wenn das Herz schweigt, spricht Gott.“ Dieses alte Wissen um die Präsenz Gottes, die in uns wohnt, ist im Herzensgebet aufbewahrt. Entlang dem Buch „Praxis des Herzensgebets“ von Andreas Ebert und Peter Musto (ISBN 978-3-532-62444-9) lädt Pastorin Christiane Melchior zum gemeinsamen Übungsweg ein. Voraussetzung ist neben der vorherigen Lektüre die Bereitschaft, sich eine persönliche Praxis anzueignen und sie zwischen den Treffen einzüben.

Eintritt frei

Verbindliche Anmeldung, Präsenz an allen Abenden erforderlich, maximal 20 Teilnehmende

Nähere Infos: Pastorin Christiane Melchior, Tel. 866250-21 | Weitere Termine: 13. Dezember, 17. Januar, 7. Februar, 20. März 2020



Aktuelle Rechtsentscheidungen für ehrenamtliche Betreuer

Mi 25. September, 19 Uhr

Wolfgang Wittek, Betreuungsrichter am Amtsgericht Bad Segeberg, gibt einen Einblick in Organisation und Abläufe beim Betreuungsgericht. In seinem Vortrag informiert er zudem über aktuelle betreuungsrechtliche Entscheidungen und beschreibt, wie sich Haftungsfälle im Betreuungsrecht vermeiden lassen.

In Kooperation mit dem Diakonieverein Vormundschaften und Betreuungen e.V. | Anmeldung erbeten: Tel. 879716-0, info@diakonieverein-hh.de | www.diakonieverein-hh.de

Elterninitiative du!mittendrin Arbeit finden im Quartier

Fr 27. September, 19 Uhr



Berit Blesinger

Berit Blesinger, Beraterin bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung e.V. (BAG UB), berichtet über die Möglichkeiten betrieblicher Teilhabe für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf. Sie sollten in einem lebendigen Sozialraum „mitten im Leben“ arbeiten können, am besten in ihrer vertrauten Umgebung, und nicht in Werkstätten oder Tagesförderungen untergebracht werden, die womöglich auch noch weit außerhalb liegen. Die Soziologin zeigt in ihrem Vortrag gelungene Beispiele und schildert Wege, wie sich alte Strukturen aufbrechen lassen.

Eine Veranstaltung der Elterninitiative du!mittendrin | www.du-mittendrin.de



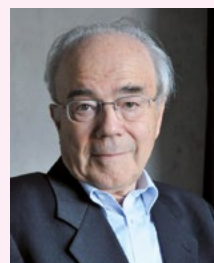
Zur Zukunft von Kirchengemeinden Christlicher Glaube vor dem Aus?

Sa 28. September, 15 Uhr

Theologischer Nachmittag mit Vortrag von Prof. Dr. Hubertus Halbfas; Moderation: Prof. Dr. Herrmann Häring



Prof. Dr. H. Halbfas



Prof. Dr. H. Häring

Nur noch 50 Prozent der deutschen Bevölkerung bekennt sich zum christlichen Glauben. Dieser enorme Bedeutungsverlust ist auch eng mit innerkirchlichen Gründen verwoben. Den Kirchen gelingt es schon lange nicht mehr, ihre Glaubensinhalte in einer aktuellen und verständlichen Sprache weiterzugeben. In zahlreichen Büchern (u.a. „Glaubensverlust. Warum sich das Christentum neu erfinden muss“ > Buchbesprechung S. 6) ging der katholische Theologe Hubertus Halbfas, emeritierter Professor für Religionspädagogik und Gründungsmitglied der „Gesellschaft für eine Glaubensreform“, der ursprünglichen Bedeutung und einer zeitgemäßen Auslegung unserer symbolhaft religiösen Sprache nach. Die Frage wird sein: Wie

müssen sich die Sprache und das Verhalten von Kirchengemeinden ändern, wenn sie wieder zu glaubwürdigen Zeugen der christlichen Sache werden wollen?

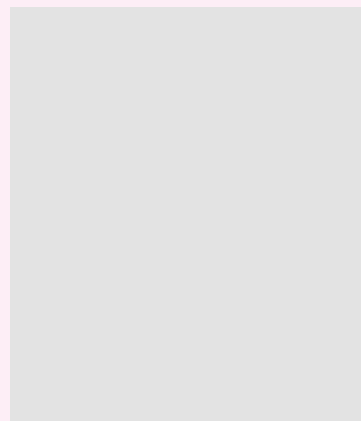
In Kooperation mit der Initiative Weltethos | www.initiative-weltethos.de

Prof. Halbfas wird am So 29. September in der Blankeneser Kirche im Gottesdienst um 10 Uhr die Predigt halten.

Von der verdeckten Freude

Mo 7. Oktober, 20 Uhr

Lesung von und Gespräch mit Pater Stephan Senge, Kloster Himmerod



Pater S. Senge

aus? Herzliche Einladung an alle, die neugierig sind auf einen spirituellen Impulsgeber.

Eintritt frei, Spenden erbeten

Info: Conny Engler, Stefan Kröger oder paterstephan@caengler.de

Gemeinsam unterwegs – eine Ausstellung zu Leben und Endlichkeit

Mi 16. Oktober, 20 Uhr

Während der Hamburger Hospizwoche (13.-19. Oktober) gastiert im Gemeindehaus die Wanderausstellung „Gemeinsam unterwegs“: 13 Tafeln mit Bildern des Langeooger Inselmalers Anselm und dazu passenden Liedtexten von Rolf Zuckowski, Schirmherr des Emmaus Hospizes in Blankenese. Die Schau, die seit 2017 durch Deutschland tourt und zuletzt auch auf dem Dortmunder Kirchentag zu sehen war, ist vor dem Hintergrund der Hospizarbeit entstanden. Konzipiert wurde sie von Kerstin Slowik, Leiterin des Ambulanten Hospizdienstes/Vereinte Martin Luther und Althanaer Hospital Stiftung Hanau. Sie orientiert sich an der biblischen Geschichte der Emmaus-Jünger. Inselmaler Anselm und Kerstin Slowik berichten über die Hintergründe der Ausstellung, Rolf Zuckowski begleitet den Abend mit Liedern aus seinem Album „Deine Sonne bleibt“.

Eintritt frei, Spenden erbeten

In Kooperation mit dem Emmaus Hospiz Blankenese | www.blankeneser-hospiz.de | www.ausstellung-gemeinsam-unterwegs.de | www.musik-fuer-dich.de



Langeooger Inselmaler Anselm, Kerstin Slowik, Rolf Zuckowski

Theateraufführung zur Hamburger Hospizwoche Lieben, Leben und Sterben

Fr 18. Oktober, 18 Uhr

Seit 2014 gibt es den Verein „Kesselhaus Theater“, ein Ensemble aus rund 15 Laiendarstellerinnen und -darstellern, die regelmäßig in der Langenhorner Fritz-Schumacher-Schule proben und auftreten. Im vergangenen Jahr haben zehn Mitglieder der Truppe ihr erstes eigenes Stück geschrieben und inszeniert: „Lieben, Leben und Sterben“. Im Mittelpunkt steht Albert Bachmann, Anfang 60. Er ist unheilbar krank und hat, so die Diagnose seiner Ärzte, nur noch wenige Wochen zu leben. Albert ist alleinstehend und entschließt sich, in ein Hospiz zu gehen. Doch seine beiden erwachsenen Töchter begleiten ihn und sogar seine Ex-Frau steht ihm in den schwersten Stunden seines Lebens bei. Und da ist auch der Pfleger Max, der für Albert immer ein offenes Ohr hat. Im Hospiz blickt Albert auf sein Leben zurück, die besonderen Momente und



Szene aus dem Stück „Lieben, Leben und Sterben“

Erlebnisse werden noch einmal auf der Bühne lebendig: lustig, traurig und emotional.

Eintritt frei, Spenden erbeten

In Kooperation mit C.A.P.E., Christlich Ambulanter Pflegedienst der Elbvororte

www.capepflege.de

www.kesselhaustheater.de



Gott, der ganz Andere – Karl Barth revisited

Mi 23. Oktober, 20 Uhr

Vortrag von Dr. Michael Weinrich, Bochum, Professor em. für Systematische Theologie an der Ruhr-Universität Bochum

Der ev.-reformierte Theologe Karl Barth (1886-1968) kämpfte gegen einen politischen Missbrauch der Theologie - gegen eine Kirche, die im 1. Weltkrieg die Waffen segnete. Dieses ethische Versagen ließ den streitbaren Schweizer an den Grundlagen der liberalen Theologie seiner Zeit zweifeln. Gott lässt sich nicht für unsere Wünsche und Interessen vereinnahmen. Der in der Bibel bezeugte Gott ist ein ganz Anderer. Zugleich engagierte sich Barth auch leidenschaftlich politisch, so im Kampf gegen Hitler, gegen die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik und im Ost-West-Konflikt. Am 10. Dezember 1968, vor gut 50 Jahren, starb der „Kirchenvater des 20. Jahrhunderts“ in Basel. Reformierte und Lutheraner erinnern 2019 an ihn mit einem Karl-Barth-Jahr.



Karl Barth, um 1956

In Kooperation mit der Ev.-Reformierten Kirche in Hamburg

www.erk-hamburg.de

Blankeneser Gespräche: Stadtteilrundfahrt Jüdische Bürger im Hamburger Westen

So 27. Oktober, 13 bis 18 Uhr | Blankeneser Bahnhof

Die Bustour führt zu historischen Orten jüdischen Lebens in Blankenese und Rissen. Zu hören sind Vorträge am Wasserwerk Blankenese, im Elsa Brändström Haus, an Hachschara-Stätten, den Auswanderungslagern der 20er und 30er Jahre für junge jüdische Hamburger, sowie an Stätten der heutigen Gedenkkultur: dem Denkmal am ehemaligen Steubenweg (Grotiusweg 36) und einem Gedenkbuch in der Blankeneser Kirche.

Kostenbeitrag für Fahrt, Begleitbroschüre, Tee und Gebäck: 20 €

Anmeldung: cornelia.strauss@kirchenkreis-hhsh.de, Tel. 558220134

www.blankenese-gespraech.ee.blankenese.de

Filmvorführung Capernaum

Mo 28. Oktober, 19.45 Uhr | Blankeneser Kino

„Capernaum“ ist eine Beschreibung biblischen Ursprungs, die sich vor allem im Arabischen und Französischen als Bild für einen Ort voller Chaos und Unordnung etabliert hat. Einen solchen Ort zeigt die libanesischen Regisseurin Nadine Labaki in ihrer hochemotionalen Fabel, die 2018 bei den Filmfestspielen in Cannes mit dem Preis der Jury und dem Preis der Ökumenischen Jury ausgezeichnet wurde. In visuell eindrucksvollen Kinobildern erzählt Capernaum von den abenteuerlichen Lebensumständen jener, die von einem besseren Leben träumen, aber in unserer Welt keine Chance haben. Nadine Labaki legt die Mechanismen unglaublicher sozialer Ungerechtigkeit offen und gibt denen eine Stimme, die im Schatten leben, oft ohne Ausweispapiere und Arbeitsmöglichkeiten.

Eintritt: 7 €

In Kooperation mit dem Blankeneser Kino | www.blankeneser-kino.de

Über die Verantwortung einer Gemeinde am Ort WIR machen das!

Di 29. Oktober, 20 Uhr

Vortrag von und Gespräch mit Dr. Wolfgang Picken, Theologe und Politikwissenschaftler, seit März 2019 Stadtdechant am Bonner Münster



Dr. Wolfgang Picken, Stadtdechant am Bonner Münster

15 Jahre lang wirkte Wolfgang Picken als Pfarrer in Bad Godesberg. Mit dem Spardruck seines Bistums mochte er sich nicht abfinden. 2005 gründete er zusammen mit Bürgern die „Bürgerstiftung Rheinviertel“ zur Förderung der Hospiz- und Sterbegleitung sowie zahlreicher sozialer Projekte in den Bereichen Beratung, Inklusion, Flüchtlings- und Bedürftigenhilfe. Picken schildert seine Erfahrungen in dem Buch „Wir. Die Zivilgesellschaft von morgen“. Es ist ein Plädoyer für eine neue Zivilgesellschaft, für milieuübergreifendes, gemeinschaftliches Handeln. Von den Kirchen, so sagt Wolfgang Picken, könne man mehr erwarten „als nur ein introvertiertes Um-sich-selbst-Kreisen und ein Blockiert-Sein von Zukunftsängsten“. Die Kirchen fänden „nicht allein durch Bekenntnis und Ritus, sondern auch durch ein neues Engagement für das WIR wieder zu sich selbst.“

In Kooperation mit der Akademie der Nordkirche im Rahmen der Evangelischen Akademietage 2019 unter dem Motto „Wer ist wir?“ (27.10.-5.11.)

www.akademie-nordkirche.de

Das gesamte Halbjahresprogramm mit ausführlichen Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf www.gemeindeakademie.blankenese.de.

Falls nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeindehaus statt, Spenden von 5 € sind erbeten.

Fortsetzung von S. 5

hilfsbereit und auf dem Weg in die Arbeitswelt schon weit vorangekommen. Um stabil zu bleiben, braucht die Familie jetzt ihre eigenen vier Wände; aber die gibt es nicht am Björnsonweg 39! Vielleicht wohnen auch Sie in einem Haus, das mittlerweile zu groß ist? Liefse sich da vielleicht eine abgeschlossene Wohnung für diese Familie einrichten?

Bitte melden Sie sich bei Albrecht Hauter, von der „Wohnbrücke Hamburg“ als ehrenamtlicher Wohnungslotse geschult und beim Runden Tisch engagiert.

Kontakt: Albrecht Hauter, Tel. 8663742

Abschied

Barbara Hoffmann-Fliedner



B. Hoffmann-Fliedner

Über Jahrzehnte war Barbara Hoffmann-Fliedner aktives Mitglied unserer Gemeinde, früher im Kirchenbüro tätig und 50 Jahre lang Telefonseelsorgerin des Diakonischen Werkes. Am 26. Juli ist sie im Alter von 93 Jahren im Schilling-Stift gestorben. Karin Bude, eine frühere Kollegin, erinnert sich: „Ich lernte Frau Hoffmann-Fliedner während meiner Ausbildung zur Telefonseelsorgerin kennen. Sie war eine beeindruckende Persönlichkeit, immer gesprächsbereit, immer hilfsbereit und von einer Klarheit, die kein Drumherum-Reden erlaubte. Sie hat uns alle geprägt und

gelehrt, auf uns zu achten, die Distanz zwischen den Problemen unserer Anrufer und uns zu wahren. Oft hat sie die Dienste übernommen, die keiner wollte. So war sie über Jahre immer am Heiligen Abend am Telefon.“ 2003 wurde Barbara Hoffmann-Fliedner für ihren Einsatz in der Telefonseelsorge mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Wir werden sie als engagierte, offene, bis ins hohe Alter wissbegierige Christin in Erinnerung behalten.

Rudolf Wöbb

Wer von der Kirche auf den Markt ging, kam an Markttagen zuerst auf der linken Seite zum Stand von Rudolf Wöbb. Seine Blumen und Pflanzen und sein Gemüse bot er uns seit dem Jahr 1980 an, seine unterschiedlichen Sorten Tomaten waren über die Grenzen von Blankenese hinaus bekannt. Die Schlange vor seinem Stand im Hochsommer hat jahrzehntelang vom Wert des „Regionalen“ gewusst. Man musste rechtzeitig vor Ort sein, um in den Genuss von Geschmack und Duft und Garten-Kindheitserinnerungen zu kommen!

Rudolf Wöbb gehörte zu den „Erzeugern“ im Gegensatz zu den „Händlern“ - er pflanzte, pflegte und erntete sein Gemüse selbst. Oft war sein Angebot schon vor Ende der Marktzeit ausverkauft. Viele Kunden schätzten seine ruhige und bodenständige Art.

Im Juni starb er ganz plötzlich an einem Herzinfarkt. Wir haben mit ihm auch ein Stück Blankeneser Marktgeschichte verloren.

Ingrid Plank

Blankeneser Kantorei

Mitsingen beim Weihnachtsoratorium?

Wollten Sie schon immer mal J.S. Bachs Weihnachtsoratorium mitsingen? Aber Sie haben es bisher nicht geschafft, in einen Chor einzutreten und regelmäßig an den Proben teilzunehmen? Dann reizt Sie vielleicht dieses Angebot: Die Blankeneser Kantorei wird das Oratorium, Teile I-III, am 4. Advent, dem 22. Dezember, um 18 Uhr in der Blankeneser Kirche aufführen. Da das Stück zum Repertoire der Kantorei gehört, werden wir es nur dreimal proben: am Montag 2., 9. und 16. Dezember, jeweils von 20 bis 22 Uhr. Für Einsteiger wären dann zusätzlich diese drei Extraproben obligatorisch: Di 12., Mo 18. und 25. November.

Wer dabei sein möchte, sollte gute Notenkenntnisse und möglichst Chorerfahrung mitbringen; Alter: 15 bis 50 Jahre.

Kontakt und Anmeldung: Kantor Stefan Scharff, kirchenmusik@blankenese.de | www.blankenese.de/kantorei-blankenese.html

Side by Side

So 21. September, 19.30 Uhr | Kirche

Der Montagschor Blankenese unter Leitung von Karin Klose lädt zu einem besonderen musikalischen Abend ein. Gemeinsam mit dem Berliner Gastchor The Melodetts, geleitet von Nicolette Richter, erwartet die Zuhörernden ein Programm,

das musikalisch von einem Medley aus Bernsteins West Side Story bis hin zu feinsten Jazzklassikern reicht. Freuen Sie sich auf zwei mitreißende Chöre, die sowohl einzeln als auch gemeinsam singen werden. Am Klavier: Nils Kötting.

Eintritt frei, Spenden für das Blankeneser Hospiz erbeten |

www.montagschorblankenese.de



Montagschor Blankenese

Blankeneser Konzerte

Die schöne Müllerin

Sa 8. September, 16 Uhr | Gemeindehaus



Tenor Stephan Zelck

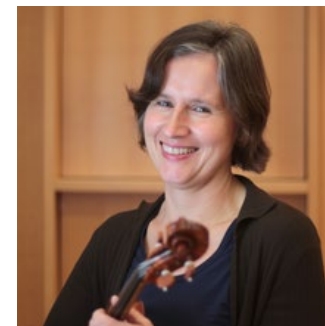
Der Hamburger Tenor Stephan Zelck und Eberhard Hasenfratz am Klavier bringen den romantischen Liederzyklus von Franz Schubert im Gemeindehaus zur Aufführung. „Die schöne Müllerin“ wurde 1823 komponiert. Textbasis ist die gleichnamige Gedichtsammlung von Wilhelm Müller, die zwei

Jahre zuvor erschienen war. Schubert hat 20 der insgesamt 25 Gedichte vertont, mit denen Müller eine unerfüllte Liebe verarbeitet.

Eintritt 12 €, ermäßigt 7 €, kein Vorverkauf

Asturiana

Do 3. Oktober, 11 Uhr | Gemeindehaus

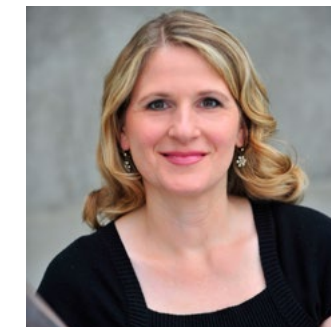


Bettina Rühl, Viola

gramm eines Konzerts, zu dem Sopranistin Cornelia Zach-Fehrs, Bettina Rühl, Viola, und Eberhard Hasenfratz, Klavier, am Tag der Deutschen Einheit einladen. Experimentierfreude bei der Interpretation der Liedtexte und deren emotionalem Widerhall sind greifbar in einer ganz eigenen Klangwelt.

Eintritt 12 €, ermäßigt 7 €, kein Vorverkauf

Lieder aus Spanien und Argentinien, darunter Werke von Manuel de Falla, Carlos Guastavino, Alberto Ginastera und Xavier Montsalvatge, stehen auf dem Pro-



Sopranistin Cornelia Zach

Seniorenkantorei meets BLOP

Sa 26. Oktober, 18 Uhr | Kirche



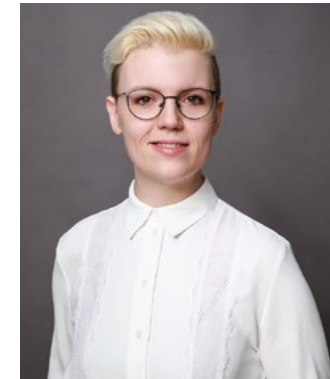
Seniorenkantorei und BLOP, Leitung: Eberhard Hasenfratz

Das Blankeneser Orchester Projekt (BLOP) und die Seniorenkantorei, beide unter Leitung von Eberhard Hasenfratz, musizieren gemeinsam. Zu hören sind die Sinfonie Nr. 29 A-Dur von W. A. Mozart, die St. Paul's Suite des englischen Komponisten Gustav Holst sowie „Vaterunser“ (1901), eine Kantate von Leoš Janáček für Chor, Tenor, Orgel und Harfe. Den Solopart übernimmt der Hamburger Tenor Stephan Zelck.

Eintritt 12 €, ermäßigt 7 €, kein Vorverkauf

Neues Gesicht in der Jugendarbeit

Wir freuen uns über Verstärkung!



Anika Höber

Der Kirchengemeinderat hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Angebot für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu erweitern, dafür neue Formate zu entwickeln – und das Team der Mitarbeitenden um eine/n Diakon/in zu verstärken. Die Ausschreibung einer solchen Stelle fand große Resonanz, mit vier Bewerberinnen und Bewerbern wurden Gespräche geführt.

Die Wahl fiel mit großer Übereinstimmung auf Anika Höber, 29, studierte Philosophin, seit 2012 als Media Consultant für einen renommierten Hamburger Verlag tätig und seit 15 Jahren ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert. Sie hat unter anderem Freizeiten für junge Menschen von 5 bis 18 Jahren organisiert und begleitet, Gottesdienste vorbereitet, mit Konfis gearbeitet, eigenständig Projekte für Jugendliche entwickelt, Teamer ausgebildet und ihre Arbeit koordiniert, den Vorsitz im Kirchenkreisjugendkonvent übernommen – viele Aufgaben, die jetzt auch in Blankenese auf sie zukommen werden. Wir freuen uns sehr, Anika Höber ganz bald im Team zu begrüßen. Hier stellt sie sich selbst vor:

„Liebe Gemeinde, mein Name ist Anika Höber und zum 1. Oktober werde ich die Stelle als Diakonin für Kinder- und Jugendarbeit mit Leben füllen. Für mich persönlich wird so ein lang gehegter Lebenstraum (fast pünktlich zum 30. Geburtstag) wahr. Nachdem ich nun ein paar Jahre „Wirtschaftsluft“ geschnuppert habe, bin ich gespannt auf diese neue Herausforderung, die mir so am Herzen liegt. In Blankenese habe ich mich von der ersten Sekunde an pudelwohl gefühlt, daher kann ich es kaum erwarten, endlich loszulegen. Sobald ich mein Büro bezogen habe, steht meine Tür jederzeit offen und ich freue mich auf viele Besucherinnen und Besucher, die „die Neue“ persönlich unter die Lupe nehmen möchten. Denn Neugierde schätze ich genauso wie Ehrlichkeit und Kreativität und ich bin gespannt darauf, welche neuen und aufregenden Projekte wir gemeinsam in der Gemeinde anstoßen werden.“

Herzliche Grüße & bis bald! Eure Anika (Höber)“



Konfitag mit Walter Lange

Initiative Weltethos engagiert sich in Schulen Ins Wasser fällt ein Stein ...

1990 veröffentlichte der Tübinger Theologe Hans Küng sein Buch „Projekt Weltethos“. Dieses Projekt zeigt einen Weg, wie das Zusammenleben in der Gesellschaft gelingen kann: durch Verständigung auf gemeinsame Regeln, die von allen geteilt werden können, sowie durch interreligiösen und interkulturellen Dialog. Vor allem für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, Werte kennenzulernen, die religiöse, kulturelle und humanistische Eigenschaften verbinden. Und zu lernen, wie sie Brücken bauen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religionen und Weltanschauungen.

Die 2013 im Hamburger Westen gegründete „Initiative Weltethos e.V.“ (IWE), in deren Vorstand sich Pastor Klaus Poehls von Beginn an engagiert, möchte den Schulen vor Ort bei dieser wichtigen Aufgabe zur Seite stehen. Mit Hajo Janssen, dem Schulleiter der Bugenhagenschule, fand bereits im vergangenen Jahr ein erstes Gespräch statt. „Weltethos bringt auf den Punkt, was wir hier in der Schule versuchen“, kommentierte Janssen.

Pastor Thomas Warnke, Lehrer an der Bugenhagenschule, lädt Walter Lange, Referent der IWE, immer wieder dorthin ein, Schulklassen die Idee des Weltethos vorzustellen. Kolleginnen und Kollegen finden diesen auf Wertevermittlung angelegten Unterricht hilfreich für ihre eigene Arbeit. Denn er konfrontiert Schülerinnen und Schüler anschaulich mit Konflikten, die sie jeden Tag erleben, und regt sie zugleich an, Regeln zu formulieren, wie sie diese Auseinandersetzungen vermeiden können, wie: *Schlage keinen anderen Menschen! Mach' niemanden schlecht! Nimm niemandem etwas weg! Es wird nicht gelogen!*

Der Theologe und Pädagoge Walter Lange arbeitet seit langem mit Konfirmandinnen und Konfirmanden über das Thema Weltethos. Einmal im Jahr, meist im November, ist er in der Blankeneser Gemeinde zu Gast und gestaltet dann auch gemeinsam mit den Konfis einen Gottesdienst.

Inzwischen wurde er vom Vorstand der IWE beauftragt, das Projekt auch an den übrigen weiterführenden Schulen am Ort vorzustellen. Wir sind hoffnungsvoll, dass Weltethos ein Thema in den Schulen werden kann – auch über Blankenese hinaus.

Pastor Klaus Georg Poehls, Walter Lange

www.initiative-weltethos.de | www.bugenhagenschulen.de/blankenese

Bugenhagenschule am Hessepark Gemeinsam einstimmen

Die Sommerferien sind vorbei, die neu geliebte Freiheit ist dahin und Schülerinnen und Schüler müssen sich wieder an das Leben in der Schule gewöhnen. Damit der Start nicht so schwer fällt und weil Gemeinschaft in der sehr kleinen Oberstufe der Bugenhagenschule groß geschrieben wird, starteten die rund 60 Jugendlichen dort mit zwei Einführungstagen ins neue Schuljahr. Nach einer gemeinsamen Andacht in der Kirche ging es mit der gesamten Stufe inkl. der drei Tutoren und der beiden Profillehrer auf einen Ausflug Richtung Alster. Dort stand eine Kanutour auf dem Programm und zum Abschluss ein Grillfest. Ziel der Aktion: Zeit geben zum Ankommen, zum Kennenlernen untereinander, vor allem der Bugi-Neulinge und der Lehrenden. Am zweiten Tag fanden dann die drei Klassen des Profils „Mensch und Welt“ (PGW, Pädagogik, Biologie) mit je 20 Schülerinnen und Schülern erstmals im Verband zusammen. Erste Unterrichtsinhalte wurden abgestimmt, auch Klassengeschäfte und Organisatorisches hatten ihren Platz. Am Montag dann begann – gut eingestimmt – der ganz normale Schulalltag.

Ann-Christin Schäfer, Oberstufen-Koordinatorin

www.bugenhagen-schulen.de/blankenese

Marafiki reisen nach Lupombwe



Schulkinder holen Trinkwasser von der Quelle

Anfang Oktober steht unsere nächste Reise nach Tansania an, die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Wir werden eine Woche bei unseren Partnern in Lupombwe sein. Dort möchten wir erneut Augen-Screenings in den Grundschulen durchführen, um Kindern mit Sehschwäche eine neue Brille zu ermöglichen. Dies ist wichtig, da die Betroffenen häufig wegen ihrer Sehschwäche nur eingeschränkt am Unterricht teilnehmen können. Dieses Verhalten wird dann fälschlicherweise auf mangelnde Intelligenz oder Arbeitsverweigerung zurückgeführt.

Außerdem werden wir die Steckbriefe der Aidsweisen aktualisieren. Dafür müssen wir neue Fotos machen und auch die Lebenssituation und Familienumstände der Kinder protokollieren.

Ein weiteres wichtiges Ziel der Reise: der Ausbau einer zweiten Quelle, welche die Menschen in Lupombwe direkt mit frischem und sauberem Trinkwasser versorgen soll. Dafür müssen Frauen und Kinder bislang mehrere Kilometer zu den Wasserstellen laufen; dort füllen sie Kanister mit Wasser und tragen die schwere Last, auf dem Kopf balancierend, zurück. Für dieses große und herausfordernde Projekt haben wir als Partner den Rotary Club Blankenese und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Dar es Salaam an unserer Seite.

Lea von den Marafiki

www.marafiki-blankenese.de

Erntedankfest Reich beschenkt

Der Riesenkürbis und die volle Ähre, die Honigwabe und das Brot – im reich geschmückten Erntedankfest kommen Fülle der Natur und Früchte der Arbeit recht zur Geltung. Doch wir ernten mehr: Nahrung und Kleidung, jedes Wachsen und Gedeihen in Partnerschaft und Familie, große und kleine Erfolge im Beruf – da ist so viel, wofür wir danken können. Das Erntedankfest gibt der Dankbarkeit Raum und wendet sie hin zu Gott. Wer dankt, sieht nichts als selbstverständlich an und weiß sich von Gott reich beschenkt. Ängstliches Sammeln und übermäßiges Sorgen ist ihm fremd. Gottes Großzügigkeit steckt an. So lenkt dieser Sonntag den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus und ruft zum verantwortungsvollen Teilen von Besitz und Ressourcen auf. Wer so geben kann, dessen Quellen werden nie versiegen.

In vielen Kirchengemeinden sind die Altäre festlich geschmückt: mit Obst und Gemüse, in ländlichen Gemeinden auch mit einer Erntekrone, die traditionell aus den vier Getreidesorten Roggen, Weizen, Hafer und Gerste gebunden wird. In städtischen Gebieten wird der Schmuck manchmal durch Handwerkserzeugnisse ergänzt – auch sie sind Früchte der Arbeit. Bereits aus dem Mittelalter stammt die Tradition, dass die Gaben des Erntedankfestes bedürftigen Mitbürgern zugute kommen: Sie werden an Obdachlosenheime oder Tafeln gespendet. Aus Oberfranken stammt der Brauch des



„Gott-sei-Dank-Brots“. Hier gestalten die Kirchengemeinden am Erntedankfest Gottesdienste und Aktionen zusammen mit den örtlichen Bäckereien. Wofür habe ich zu danken? Was durfte bei mir im vergangenen Jahr wachsen und reifen? Das Erntedankfest bietet Gelegenheit, darüber nachzudenken.

Quelle: www.kirchenjahr-evangelisch.de

Umzug zum Erntedank

Di 1. Oktober, 10 Uhr | KiTa FüAk

Im Kindergarten auf dem Gelände der FüAk an der Mantuffelstraße ist es Tradition: Am Dienstag, der auf den Erntedank-Sonntag folgt, findet ein Erntedank-Umzug statt. Mit geschmücktem und gefülltem Erntewagen ziehen wir mit Eltern und Kindern über das Gelände. Aus den Obst- und Gemüsegaben wird am Schluss gemeinsam ein gesunder Snack zubereitet.



Erntedankwagen

Einladung an Gottes Tafel

So 6. Oktober, 11.30 Uhr | Kirche

Zum Erntedankfest deckt die Gemeinde im FaGo feierlich den Tisch und teilt miteinander Brot und Traubensaft – „Kraft für den Weg“ und „Freude für das Leben“. Herzliche Einladung an Gottes Tafel: Es ist noch Platz für Dich!

MitDachEssen-Team sagt danke



Marie Bellmann, Philippa + Lena Rieck (v.l.n.r.)

Das Koch-Team bekommt bisweilen Verstärkung von drei Schülerinnen des Gymnasiums Blankenese: Lena und Philippa Rieck und Marie Bellmann kommen am Dienstagmittag ins Gemeindehaus, zuletzt am Sozialen Tag, und helfen beim Auf- und Abdecken, beim Portionieren und Servieren. Sie sammeln zudem

Spenden für die langjährige Partnerschule des Gymnasiums im tansanischen Lupila. Die Mittagsgäste im Gemeindehaus haben diese Projektarbeit mit großzügigen Spenden unterstützt. Das MitDachEssen-Team dankt Helferinnen und Spendern!

Kurznachrichten

Zukunftsforum: gesellige Treffen

Do 5. September, 20 Uhr | Restaurant Rudolph

Jeden ersten Donnerstag im Monat organisiert das Zukunftsforum Blankenese ein geselliges Treffen im Wintergarten des Restaurants Rudolph, Blankeneser Landstraße 29. Vorstand, Mitglieder und Interessierte tauschen einander über aktuelle Themen aus, darunter etwa die Ortskerngestaltung, Gutes Essen in Blankenese, die Verbesserung der Infrastruktur für den Fahrradverkehr. Neue Gesichter sind jederzeit herzlich willkommen!

Info: Harris Tiddens, Tel. 0170 8369071, zukunftsforum@blankenese | www.zukunftsforum.blankenese.de

10. Blankeneser Literaturtage

Sa 7. + So 8. September, 14 Uhr | Goßlerhaus

Der Förderkreis Historisches Blankenese, die Bücherhalle Elbvororte und das Hamburger Konservatorium haben anlässlich der Literaturtage, die erneut an den Tagen des offenen Denkmals in der Villa im Goßlers Park stattfinden, ein vielfältiges Programm vorbereitet: Führungen durch das klassizistische Herrenhaus von C.F. Hansen, Lesungen von Autoren wie Eigel Wiese, Ute Krause, Hagen Deecke und Monika Lühmann, sowie kleine Konzerte.

Eintritt frei

Von Blankenesern für Blankeneser

Sa 21. September, ab 11 Uhr

Zum fünften Mal lädt die Blankenese Interessen-Gemeinschaft (BIG) am Samstag, 21. September, zum generationenübergreifenden Straßenfest ins „Dorf“ ein. Auf dem Rasen vor der Kirche herrscht buntes Treiben auf einer großen Bühne. In der Bahnhofstraße und ihren Ausläufern stellen sich Einzelhandel, Gastronomen und viele Blankeneser Institutionen und Vereine mit spannenden Aktionen für große und kleine Leute vor. Aus der Kirchengemeinde beteiligen sich unter anderem der Runde Tisch – Hilfe für Geflüchtete, die Marafiki-Gruppe und das Zukunftsforum.

Wer pflegt unsere Website?

Wir suchen einen technik- und internetaffinen Menschen, im Idealfall bereits geübt in der Pflege von Websites, der uns ehrenamtlich beim Aktualisieren unserer Internetseite www.blankeneser-kirche.de unterstützt. Zu den Aufgaben zählen: die Texte des Gemeindebriefs (6-mal im Jahr) und des GemeindeAkademie-Programms (2-mal im Jahr) einzustellen ebenso wie die wöchentlichen Predigten, aktuelle Fotos und Nachrichten. Dafür sind ca. fünf Arbeitsstunden pro Monat vonnöten. Die Website wird verwaltet mit dem System „Contao“. Die Gemeinde finanziert eine Einarbeitung. Über Ihr Interesse würden wir uns sehr freuen!

Kontakt: Susanne Opatz, susanne.opatz@blankenese.de, Tel. 866250-16

Bibelstunde auf Hausbesuch im Tabea

Fritz Kuhnke, 103 Jahre alt und über fünf Jahrzehnte regelmäßiger Besucher der Bibelstunde mittwochs um 19.30 Uhr im Pastorat Poehls, lebt seit Ende 2018 im Tabea-Seniorenheim. Auf seinen wachsamem Geist jedoch möchten die übrigen Teilnehmenden nur ungern verzichten. Deshalb verlegen sie die Treffen fortan zweimal im Monat in die Einrichtung Am Isfeld. Im Frühjahr besuchten sie

Fritz Kuhnke erstmals dort.

Kontakt: Eduard Biedermann, Ilke Stürken, Tel. 865362

MitDachEssen

Di 10. September + Di 8. Oktober, 12.30 Uhr | Gemeindehaus

Die Ehepaare Glißmann und Probst mit Team bereiten Essen für Menschen mit und ohne Dach.

Kirchengemeinderat (KGR) tagt

Mo 23. September + Mo 28. Oktober, 19.30 Uhr | MW 68

Öffentliche Sitzung im Pastorat Mühlenberger Weg 68

Kollekten

12.05. Patchwork: 173,10 | 19.5. Diakonisches Werk Hamburg: 290,- | 26.5. Aidswaisen: 3.164,58, Pfadfinder: 500,-, Marafiki: 2664,- | 30.5. Flügel in Iserbrook: 178,11 | 2.6. Seawatch: 382,19 | 9.6. Ökumenisches Opfer: 956,56 | 16.6. Küster: 398,50 | 23.6. Indien und Konfirmanden: 4.431,25 | 30.6. Evangelische Müttergenesung und Frauen für Frauen gegen Gewalt (Patchwork): 286,07 | 7.7. Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD: 163,50 | 14.7. Kirchenkreiskollekte Behindertenhilfe Othmarschen: 361,30 | 21.7. Bildung und Unterricht: 398,13 | 28.7. Hilfsbrücke Bosnien: 510,52 | 4.8. Gemeindebrief: 131,60 | 11.8. Seemannsmissionen Hamburg und Lübeck 413,95

Kasualien Stand: 6.8.19

Taufen

Anton Johann Willimzig | Bruno Jussi Marggraf | Joshua Benedikt Ammerlahn | Linn Aimee Christie | Elva Lotta Eggers | Laetitia Marie Zacher | Ludwig Ferdinand Singer | Jule Friedrich | Philippa Zoe Sillem | Tino Luis Fenudi | Selina Dilara Marie Scheffler | Emma Krukenberg | Malina Thérèse Daly | Amelie Merle Nordhoff | Esther Breimann | Mathilda Rosa Wellhausen | Greta Sophie von Bockel | Hagen Alarick Grützmacher | Tristan Gabriel Grützmacher | Rupert Ramon Becker | Rosmarie Wilhelmine Lilienthal | Louis Ernesto Poschmann

Trauungen

Christel-Jutta Hoops + Heiko Hoops geb. Schmitz | Justus + Svanja Marggraf geb. Berge | Gesine Teusen + Hayo Janssen | Sebastian + Luise Fritz, geb. Kelm | Bjoern + Joana Saft, geb. Wagner | Marie Johanna Mainitz + Nikolai Roth | Manuel + Maren Banck, geb. Weidner | Birgit Schweitzer + Frank Beyer

Beerdigungen

Vera Marie Elisabeth von Claer (96) | Gottfried Wolf (84) | Kristine Seidler van Almelo (82) | Jutta Ladiges (77) | Rolf Urban (86) | Gisela Schrappe (91) | Heinrich Kruse (88) | Marlies Stevens-Neumann (81) | Leonore Krumbiegel (91) | Ilse Freifrau von Nordenflycht (106) | Holger Heiland (78) | Manfred Parpottka (84) | Waltraut Pinckernelle (92) | Hermann Köster (91) | Lieselotte Zerbe (80) | Wolfgang Klähn (89) | Barbara Hoffmann-Fliedner (93) | Rolf Satz (87) | Wolfgang Bartel (88) | Klaus-Jürgen Kiefer (77)

Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“
Gemeindebrief Nr. 117 der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Mühlenberger Weg 64a, 22587 Hamburg, Tel. 866250-0 | verantw. Susanne Opatz, Tel. 866250-16 | Druck: alsterpaper | Auflage: 9.000 | Redaktionsschluss für November 2019: Mi. 25. September 2019

September 2019

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Mt 16,26

SO	1.9.	9.00	Andacht zum Heldenlauf > S. 4	
		10.00	Gottesdienst Hiob 23,1-17 mit Vorstellung der neuen Konfirmanden	C. Melchiors K.-G.Poehls
		11.30	Familiengottesdienst	C. Melchiors
MI	4.9.	19.00	Meditation: Wege nach innen GH	
		19.00	Treffen der Neuzugezogenen Kirche + GH > S. 4	
		19.30	Meditation: Der Stille Raum geben GH UG	
DO	5.9.	10.00	Literaturcafé GH > S. 6	
SA	7.9.	14.00	Blankeneser Literaturtage Goßlerhaus > S. 14	
		15.00	Friedhofsführung Friedhofskapelle	
SO	8.9.	10.00	Gottesdienst Apg 3,1-10 mit Kantorei	E. Waller
		11.30	Familiengottesdienst	E. Waller
		14.00	Blankeneser Literaturtage Goßlerhaus > S. 14	
		16.00	Blankeneser Konzerte: Die schöne Müllerin GH > S. 11	
DI	10.9.	12.30	MitDachEssen GH	
MI	11.9.	19.00	Meditative Abendandacht	
		20.00	Lesung und Vortrag: Kazim, wie schaffen wir das? GH > S. 6	
FR	13.9.	18.00	Vortrag: Ursula Hoff – Pionierin der Kunstgeschichte GH > S. 6	
		19.00	Taizé-Andacht	
SA	14.9.	14.00	Sommerfest der Kulturen Sieversstücken 3 + Suurheid 121 > S. 5	
		15.00	Erinnerungsfeier für Angehörige Friedhofskapelle	
SO	15.9.	10.00	Gottesdienst MK 3,31-35	C. Melchiors
		11.30	Familiengottesdienst	C. Melchiors
		11.30	Neu bei uns: Gespräche mit Geflüchteten GH	
		15.00	Trauercafé MW 64 Souterrain	
DI	17.9.	15.30	Blankeneser Gespräche: Ach was Paris ... Blankenese! GH > S. 7	
MI	18.9.	19.30	Meditation: Der Stille Raum geben GH UG	
FR	20.9.	18.00	Theologie u. Glaube: Via cordis – der Weg des Herzens GH > S. 7	
SA	21.9.	8.00	Meditation: Wege nach innen GH	
		19.30	Konzert: Side by Side > S. 10	
SO	22.9	10.00	Gottesdienst 1.Mose 28,10-19a mit Cantus Blankenese	U. Drechsler
		11.30	Familiengottesdienst	U. Drechsler
MO	23.9.	19.30	Öffentliche Sitzung des Kirchengemeinderats MW 68	
DI	24.9.	10.00	Fischerhaus-Tagesfahrt Blankeneser Bahnhofsvorplatz > S. 5	
MI	25.9.	19.00	Vortrag: Aktuelle Rechtsentscheidungen für ehrenamtliche Betreuer GH > S. 7	
FR	27.9.	19.00	Vortrag: Arbeit finden im Quartier GH > S. 7	
SA	28.9.	15.00	Theologischer Nachmittag: Christlicher Glaube vor dem Aus? GH > S. 8	

Abkürzungen: GH = Gemeindehaus | MW = Mühlenberger Weg | FK = Friedhofskapelle | Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Kirche statt.

SO	29.9.	10.00	Gottesdienst Lk 10,17-20	Predigt: Prof. Dr. H. Halbfas
		11.30	Familiengottesdienst	K.-G. Poehls C. Melchiors

Oktober 2019

Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend – gib’ davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben! Tob 4,8

DI	1.10.	10.00	Umzug zum Erntedank KiTa FüAk Manteuffelstr. > S. 13	
MI	2.10.	19.30	Meditation: Der Stille Raum geben GH UG	
DO	3.10.	11.00	Blankeneser Konzerte: Asturiana GH > S. 11	
SA	5.10.	15.00	Friedhofsandacht Friedhofskapelle	
			ERNTEDANKFEST	
SO	6.10.	10.00	Gottesdienst Jes 58,7-12	C. Melchiors
		11.30	Familiengottesdienst > S. 13	C. Melchiors
		19.00	Meditation: Wege nach innen GH	
MO	7.10.	20.00	Vortrag: Von der verdeckten Freude GH > S. 8	
DI	8.10.	12.30	MitDachEssen GH	
MI	9.10.	19.00	Meditative Abendandacht	
FR	11.10.	19.00	Taizé-Andacht	
SO	13.10.	10.00	Gottesdienst Jos 2,1-21	T. Warnke
		11.30	Familiengottesdienst	C. Melchiors
		11.30	Neu bei uns: Gespräche mit Geflüchteten GH	
MI	16.10.	19.30	Meditation: Der Stille Raum geben GH UG	
		20.00	Hamburger Hospizwoche: Gemeinsam unterwegs – eine Ausstellung zu Leben und Endlichkeit GH > S. 8	
FR	18.10.	18.00	Hamburger Hospizwoche: Theateraufführung Lieben, Leben, Sterben GH > S. 8	
SA	19.10.	8.00	Meditation: Wege nach innen GH UG	
SO	20.10.	10.00	Gottesdienst Jak 2,14-26	N.N.
		11.30	Familiengottesdienst	N.N.
		15.00	Trauercafé MW 64 Souterrain	
MI	23.10.	20.00	Vortrag: Gott, der ganz Andere – Karl Barth revisited GH > S. 9	
DO	24.10.	10.00	Literaturcafé GH > S. 6	
SA	26.10.	18.00	Konzert: Seniorenkantorei meets BLOP > S. 11	
SO	27.10.	10.00	Gottesdienst Job 5,1-16	K.-G. Poehls
		11.30	Familiengottesdienst	K.-G. Poehls
		13.00	Blankeneser Gespräche: Stadtteilrundfahrt Blankeneser Bahnhof > S. 9	
MO	28.10.	19.30	Öffentliche Sitzung des KGR MW 68	
		19.45	Filmvorführung: Capernaum Blankeneser Kino > S. 9	
DI	29.10.	10.00	Fischerhaus-Tagesfahrt Blankeneser Bahnhofsvorplatz > S. 5	
DI	29.10.	20.00	Vortrag: WIR machen das! GH > S. 9	
			REFORMATIONSTAG	
DO	31.10.	10.00	Gottesdienst	alle Pastores

Aktuelle Informationen zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite www.blankeneser-kirche.de

Es ist klüger, pessimistisch zu sein: vergessen sind die Enttäuschungen und man steht vor den Menschen nicht blamiert da. So ist Optimismus bei den Klugen verpönt. Optimismus ist in seinem Wesen keine Ansicht über die gegenwärtige Situation, sondern er ist eine Lebenskraft, eine Kraft der Hoffnung, wo andere resignieren, eine Kraft, den Kopf hochzuhalten, wenn alles fehlzuschlagen scheint, eine Kraft, Rückschläge zu ertragen, eine Kraft, die die Zukunft niemals dem Gegner überlässt, sondern sie für sich in Anspruch nimmt. Es gibt gewiss auch einen dummen, feigen Optimismus, der verpönt werden muss. Aber den Optimismus als Willen zur Zukunft soll niemand verächtlich machen, auch wenn er hundertmal irrt; er ist die Gesundheit des Lebens, die der Kranke nicht anstecken soll.
... Mag sein, dass der jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.

aus: *Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung, München 1951*

Die Pastorin und Pastoren

Christiane Melchior

Mühlenberger Weg 64, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-21, christiane.melchior@blankenese.de

Klaus-Georg Poehls

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-25, klaus.poehls@blankenese.de

Thomas Warnke

Mühlenberger Weg 57, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-33, thomas.warnke@blankenese.de

Gemeindehaus

Counter und Büro

Sieglinde Schmidt

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-0, kirchenbuero@blankenese.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr
Mo–Do 15.00–17.00 Uhr, in den Ferien nur vormittags

Hausmeister

Björn Bothur

Tel. 866250-30, bjoern.bothur@blankenese.de

Kirchenmusiker

Stefan Scharff

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-31, kirchenmusik@blankenese.de

Eberhard Hasenfratz

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-0, eberhard.hasenfratz@blankenese.de

Flüchtlingsberatung Blankenese

Helga Rodenbeck

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,
Tel: 040 866250-42, fluechtlingsberatung@blankenese.de

Ev. GemeindeAkademie

Susanne Opatz

Mühlenberger Weg 64a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-16, gemeindeakademie@blankenese.de

Seniorenarbeit

Marianne Färber

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,
Tel. 864053, fischerhaus@blankenese.de

Online-Redaktion

Hagen Grützmacher

kircheammarkt@gruetzmacher.de

Kontoverbindung

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese
Konto: IBAN DE72 2003 0000 0006 6040 41
BIC: HYVEDEMM300

Ev.-luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Propst Frie Bräsen

Mühlenberger Weg 62, 22587 Hamburg,
Tel. 558220-206, propst.braesen@kirchenkreis-hhsh.de
www.kirchenkreis-hhsh.de